Industrie- und Handelskammer
Südthüringen

© ty/fotolia.com

# Konjunkturumfrage

## Herbst 2017

Die Industrie- und Handelskammer Südthüringen dankt allen Unternehmen, die sich am Konjunkturbericht beteiligt haben. Wir verbinden diesen Dank mit der Bitte, uns auch weiterhin bei der Erstellung des Konjunkturberichtes zu unterstützen, um sich abzeichnende Veränderungen des konjunkturellen Klimas erkennen zu können und uns in die Lage zu versetzen, frühzeitig zu reagieren.

**Herausgeber:**

Industrie- und Handelskammer Südthüringen
Bahnhofstraße 4-8
98527 Suhl
Redaktion: Dr. Jan Pieter Schulz
Standortpolitik I Existenzgründung und Unternehmensförderung

Tel.: 03681 362-406
Fax: 03681 362-220
E-Mail: schulz@suhl.ihk.de
Internet: www.suhl.ihk.de

Stand: 13.10.2017

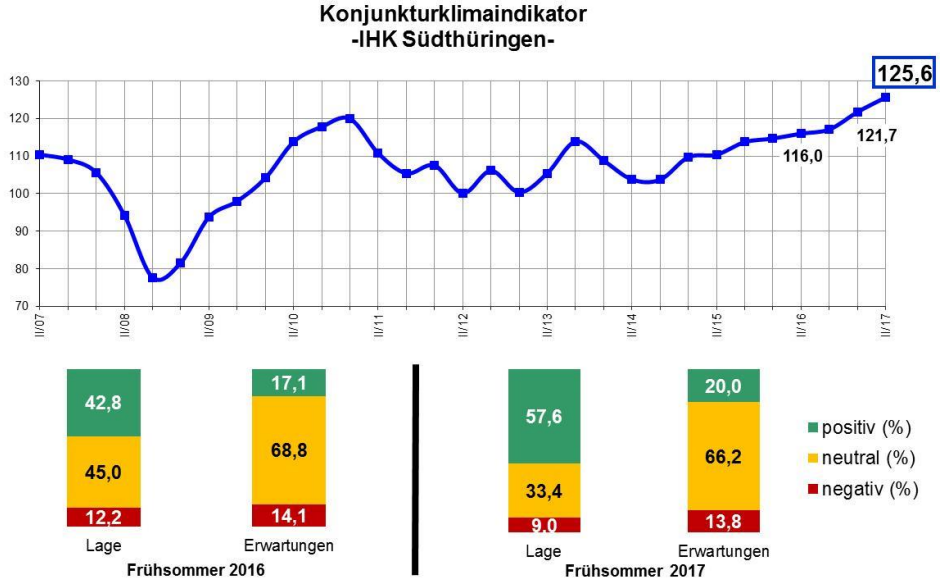
Befragungszeitraum: Mai – August 2017

# Bestlage

Der Aufschwung der deutschen Wirtschaft geht ins achte Jahr. Zögerlich korrigieren die Wirtschaftsforschungsinstitute derzeit die Wachstumsprognosen nach oben. Im aktuell veröffentlichten Herbstgutachten der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose wird ein Anstieg des Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 1,9 Prozent erwartet. Das IWH prognostiziert ein Wachstum in gleicher Höhe auch für die neuen Bundesländer. Als Wachstumstreiber identifizieren die Institute neben dem Konsum nun auch den Export und die Investitionen. Anspannungen gibt es jedoch auf dem Arbeitsmarkt. Die Zahl offener Stellen nimmt zu, zugleich wachsen die Vakanzen. Die Vielzahl von Wachstumstreibern deutet darauf hin, dass die Prognose der Institute nur den unteren Rand der wirtschaftlichen Entwicklung beschreiben. Hierfür sprechen auch Befragungen der Marktteilnehmer. So stiegen der vom DIHK veröffentlichte Saldo zur Geschäftslage von mehr als 24 000 befragten Unternehmen binnen Jahresfrist um 18 Prozent, das ifo-Geschäftsklima um 5 Prozent, der Markit-Einkaufmanagerindex um 12 Prozent und der GfK-Konsumklimaindex um 8 Prozent. Auch die Zukunftsaussichten sind positiv. Stets bestehen geopolitische Risiken, doch die Dynamik der weltwirtschaftlichen Entwicklung lässt derzeit keine Einbrüche erwarten. Unsicherheiten ergeben sich allenfalls punktuell durch die politische Entwicklung in Partnerländern wie Großbritannien oder Spanien.■

## Entwicklung im IHK-Bezirk Südthüringen

Die Prognose aus dem Frühsommer 2017 verfestigt sich: Mehr als 5 Prozent Umsatzwachstum erscheinen in diesem Jahr möglich. Das entspricht einem realen BIP-Wachstum von bis zu 3,8 Prozent. Eine starke Nachfrage nach hiesigen Produkten macht es möglich. 58 Prozent der Unternehmen berichten von einer guten Geschäftslage, für weitere 33 Prozent ist sie saisonüblich bzw. befriedigend. Für die kommenden Monate erwarten 20 Prozent eine weitere Verbesserung der Geschäfte, 66 Prozent gehen von gleich bleibenden Ergebnissen aus. Der Konjunkturklimaindikator, mit dem Lage- und Erwartungseinschätzungen der Unternehmen in einem Wert zusammengefasst werden, steigt um 4 Punkte auf 125,6 Punkte. Dies ist der achte Anstieg in Folge, mit dem ein neuer Bestwert erreicht wird. Unterjährig erhobene Daten der amtlichen Statistik unterstreichen diese Entwicklung. Auf dem Arbeitsmarkt wurde Ende September 2017 eine Arbeitslosenquote von nur noch 4,4 Prozent ermittelt. In weiten Teilen Südthüringens herrscht Vollbeschäftigung, doch die Expansion geht weiter. So bauten allein die derzeit 220 Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten in den vergangenen zwölf Monaten mehr als 1 000 neue Stellen auf. Ihren Umsatz steigerten diese Betriebe in den ersten sieben Monaten 2017 um mehr als 4 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum. In den Betrieben mit 20 und mehr Beschäftigten des Bauhauptgewerbes ergaben sich Umsatzsteigerungen um knapp 3 Prozent. Nachfrageseitig spricht vieles für eine weitere Fortsetzung der Aufwärtsdynamik – daher rangiert die Binnennachfrage auch nur auf dem dritten Rang der Risiken der wirtschaftlichen Entwicklung mit einem Unternehmensanteil von 44 Prozent. Weitaus ernster sind die Risiken, die die Angebotsseite betreffen: Fachkräfteengpässe stellen mit einem Anteil von 68 Prozent der Unternehmen das Hauptrisiko dar. An zweiter Stelle rangieren die Arbeitskosten mit einem Unternehmensanteil von 49 Prozent.■



## Export: Rückkehr der alten Dynamik

In den ersten sieben Monaten konnten die Südthüringer Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten um 6 Prozent steigern. Der Export entwickelt sich damit dynamischer als der Absatz der Industrie insgesamt. Zugleich nimmt wieder ein ähnlich hoher Unternehmensanteil am Export teil wie zuletzt 2011.■

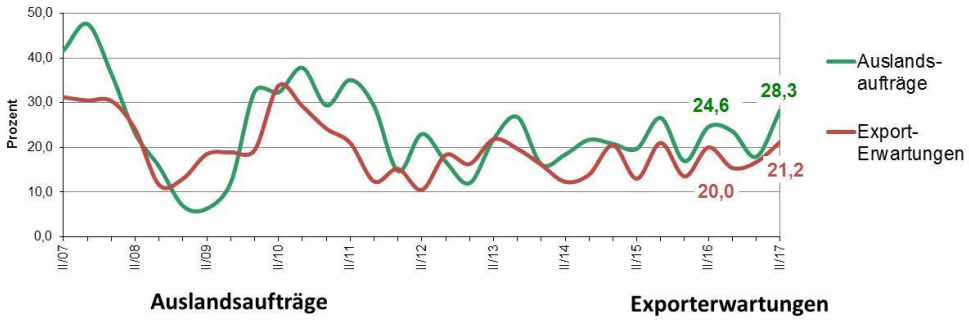
## Investitionen: Expansion gewinnt an Tempo

Erstmals seit 17 Jahren planen branchenübergreifend mehr als 80 Prozent der Unternehmen Investitionen. Neben Ersatz- und Modernisierungsinvestitionen, die für den Kapitalerhalt erforderlich sind, sind insbesondere Rationalisierungs- und Erweiterungsinvestitionen geplant. Die Erweiterungsinvestitionen zeigen, dass viele Unternehmen die Kapazitätsgrenze erreicht haben. Der Rationalisierungsbedarf resultiert insbesondere aus zunehmenden Lohnkosten infolge steigender Arbeitskräfteknappheit.■

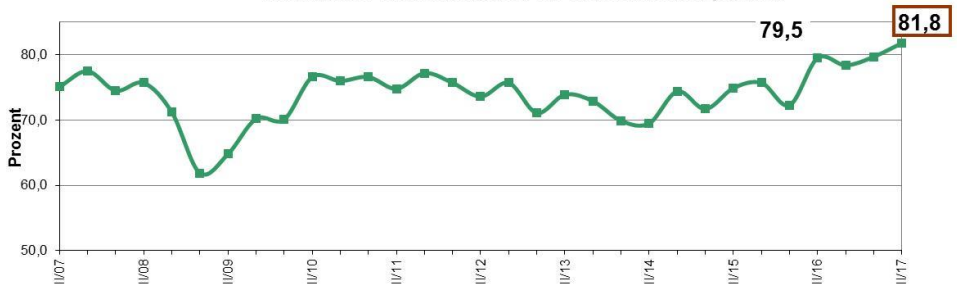
## Beschäftigung: Vakanzen nehmen zu

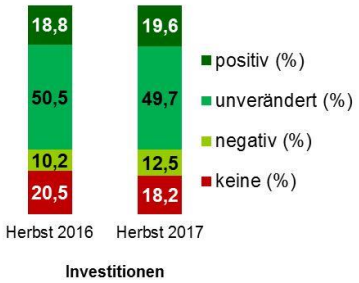
In den kommenden Monaten erwarten 16 Prozent der Unternehmen einen steigenden Personalbestand, 10 Prozent gehen hingegen von Freisetzungen aus. Hauptmotiv für die Personalsuche ist der Ersatz wegen altersbedingten Ausscheidens. Für 76 Prozent der Unternehmen ergeben sich hierbei längere Vakanzen. Käme es zu deren Verstetigung, dann würde dies in erster Linie zu einer Mehrbelastung der vorhandenen Belegschaft führen. Außerdem müssten fast 60 Prozent der Unternehmen Aufträge ablehnen bzw. ihr Angebot einschränken. Das Wachstumspotenzial könnte dann nicht mehr ausgeschöpft werden.■

**Export: Steigender Auftragseingang, steigende Exporterwartungen**



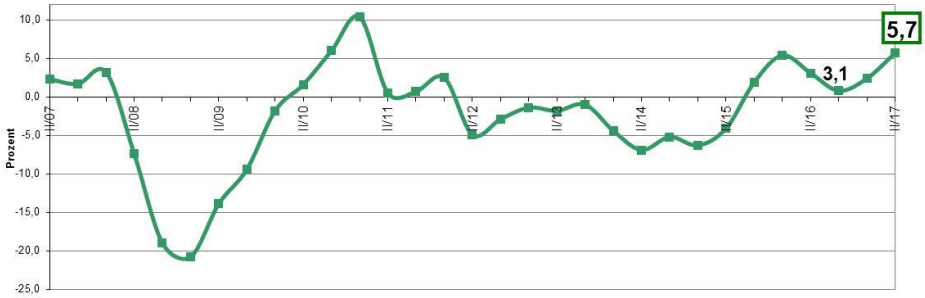
**Anteil aller Unternehmen, die Investitionen planen**

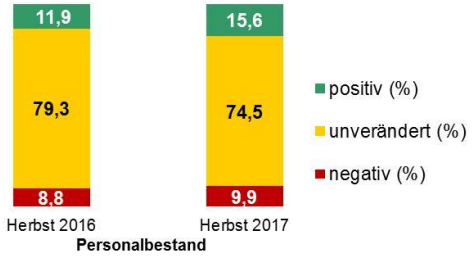


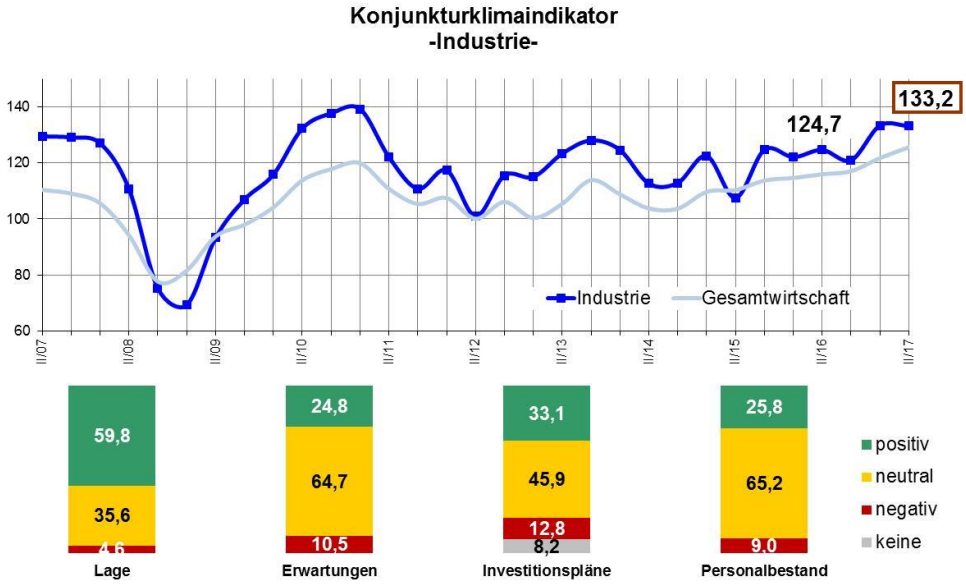

**Investitionsmotive**
(Mehrfachantworten zulässig)

**Personalbestand aller Unternehmen: Saldo aus Aufbau und Abbau**



## Industrie: Bestauslastung

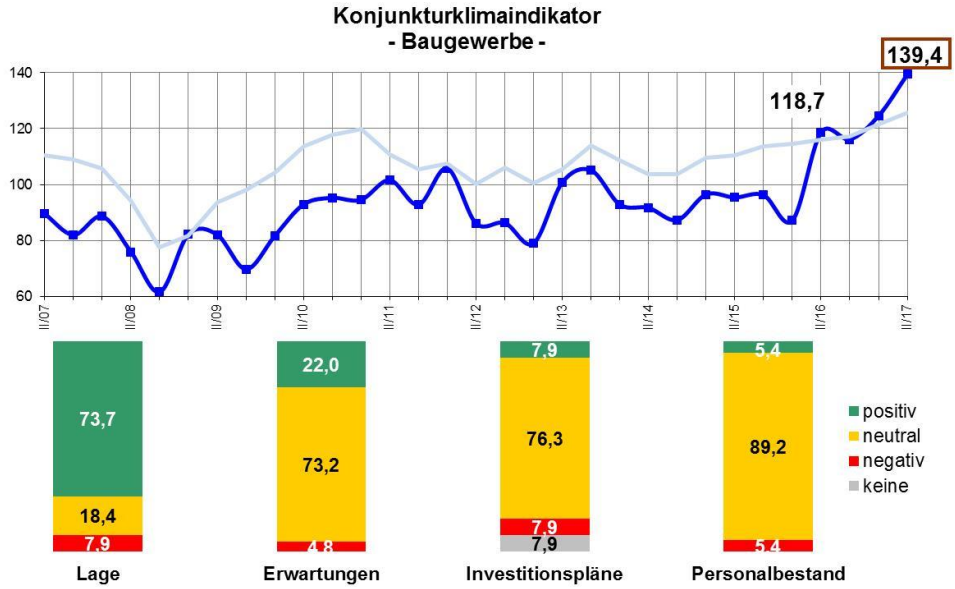



Nur einmal, im Sommer 2007, war die Geschäftslage besser als in diesem Herbst. Derzeit bewerten 60 Prozent der Unternehmen ihre Lage als gut und weitere 36 Prozent als saisonüblich bzw. befriedigend. Hinter den Zahlen steht, dass sich die Industrie hervorragend entwickelt und für dieses Jahr mit einer Umsatzsteigerung um 7 Prozent rechnet. Die Kapazitäten, die in den vergangenen Jahren erheblich ausgebaut wurden, sind so gut ausgelastet wie noch nie. 48 Prozent der Unternehmen erreichen nahezu Vollauslastung, weitere 31 Prozent einen Auslastungsgrad von mindestens 80 Prozent. 49 Prozent der Unternehmen berichten, dass gegenüber dem Vorjahr das Auftragsvolumen gestiegen ist, für weitere 41 Prozent ist es auf Vorjahresniveau. Nach wie vor stammt die zusätzliche Nachfrage vor allem aus dem Inland, doch es gibt auch erfreuliche Zuwächse aus dem Ausland. In Folge der kräftigen Nachfrage hat sich für 40 Prozent der Unternehmen die Ertragslage verbessert, für weitere 43 Prozent ist sie auf Vorjahresniveau. In den kommenden Monaten wird es weiter aufwärts gehen. So berichten 32 Prozent der Unternehmen von einem großen Auftragsbestand, für weitere 55 Prozent ist er ausreichend. Insgesamt erwarten 25 Prozent der Unternehmen bessere Geschäfte. 65 Prozent gehen von keiner Veränderung aus. Im Frühsommer 2017 fielen die Geschäftserwartungen geringfügig besser aus. Aus diesem Grund bleibt der Konjunkturklimaindikator mit nahezu 133,2 Punkten unverändert. Gleichwohl gehen die Unternehmen in den kommenden Monaten von einer weiteren Expansion aus. So planen 33 Prozent eine Ausweitung ihrer Investitionstätigkeit, fast 5 Prozentpunkte mehr als im Sommer 2017. Insgesamt wollen unverändert 92 Prozent der Unternehmen Investitionen vornehmen. Ihr Hauptmotiv ist mit einem Unternehmensanteil von 52 Prozent die Ersatzbeschaffung. An zweiter Stelle rangieren kostensenkende Maßnahmen mit einem Anteil von 37 Prozent. 34 Prozent der Unternehmen wollen Betriebserweiterungen vornehmen, 26 Prozent planen Ausgaben für Forschung und Entwicklung. Korrespondierend zu den Erweiterungsinvestitionen erwarten 26 Prozent der Unternehmen einen zunehmenden Personalbestand, weitere 65 Prozent keine Veränderung. Diese Planung lässt sich nur realisieren, wenn freie Stellen tatsächlich besetzt werden können. Angesichts der demografischen Entwicklung betrachten daher 75 Prozent der Unternehmen Fachkräfteengpässe als Risiko für die weitere wirtschaftliche Entwicklung. Außerdem betrachten 57 Prozent die Entwicklung der Arbeitskosten und 49 Prozent die Rohstoffpreise als Risiken.■

## Baugewerbe: Bestklima

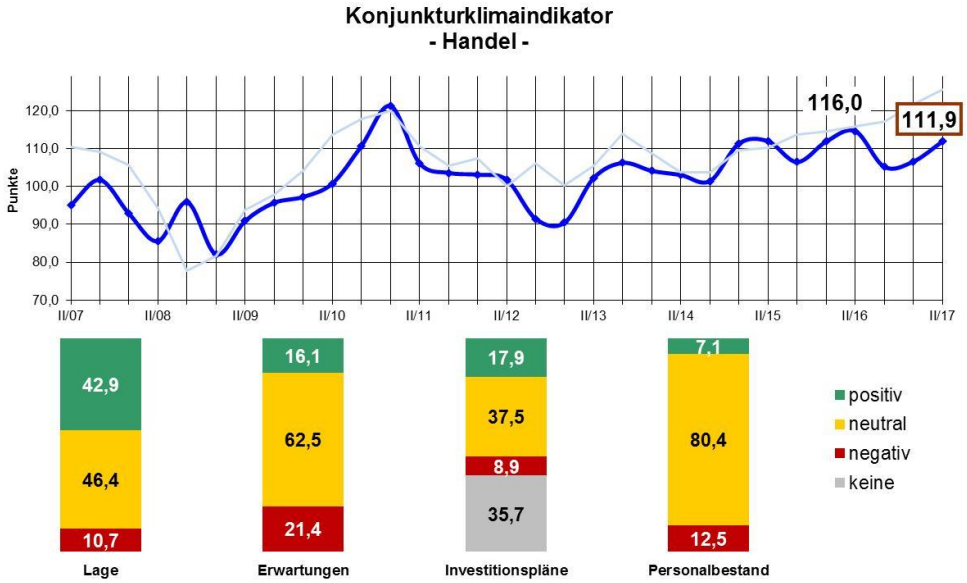
Bereits seit mehr als einem Jahr steigt der Konjunkturklimaindikator für das Baugewerbe. Nun erreicht er mit einem Zuwachs um 15 Punkte gegenüber dem Sommer mit 139,4 Punkten seinen neuen Höchststand. Der Anstieg des Indikators resultiert aus einer außergewöhnlich positiven Geschäftslage. So bewerten derzeit 74 Prozent der Unternehmen die Lage als gut und 18 Prozent als saisonüblich bzw. befriedigend. Ursache für diese Lageeinschätzung ist die starke Nachfrage nach Bauleistungen vor allem durch gewerbliche Kunden, die nun zunehmend neben die der privaten Verbraucher tritt. Gegenüber gewerblichen Kunden haben 67 Prozent der Bauunternehmen ihre Angebotspreise erhöht. Das Auftragsvolumen konnten ebenfalls 67 Prozent steigern. Über alle Kundensegmente betrachtet stieg der Auftragseingang für 58 Prozent der Unternehmen, für weitere 40 Prozent war er unverändert. Trotz der bevorstehenden Wintersaison verfügen 39 Prozent der Unternehmen über eine Auftragsreichweite von vier Monaten und mehr, weitere 34 Prozent sind noch für zwei bis drei Monate mit Aufträgen versorgt (Vorjahr: 26 bis 46 Prozent). Aufs Jahr betrachtet erwartet die

Branche eine Umsatzsteigerung von 4 Prozent. Bislang verbesserte sich für 36 Prozent der Unternehmen die Ertragslage gegenüber dem Vorjahr, für weitere 59 Prozent blieb sie unverändert. Für die kommenden Monate erwarten 22 Prozent der Unternehmen noch bessere Geschäfte, was angesichts der geplanten Erweiterungsinvestitionen in der Industrie realistisch erscheint. Weitere 73 Prozent der Bauunternehmen gehen von einer Entwicklung auf dem aktuellen Niveau aus. Einhergehend mit diesen zuversichtlichen Erwartungen planen 92 Prozent der Unternehmen Investitionen. Einen höheren Anteil gab es erst einmal, zu Beginn von 2007. Hauptmotiv für die Investitionen ist mit einem Anteil von 68 Prozent der Unternehmen die Ersatzbeschaffung. 22 Prozent planen Investitionen im Bereich Forschung und Entwicklung, 17 Prozent wollen Betriebserweiterungen vornehmen. Die Personalplanungen fallen hingegen stabil aus. Bereits dies ist ambitioniert, denn in 90 Prozent der Unternehmen ist die Stellenbesetzung wegen altersbedingt ausscheidender Mitarbeiter erforderlich. Daher bewerten 83 Prozent der Bauunternehmen Fachkräfteengpässe als Hauptrisiko für die weitere wirtschaftliche Entwicklung. Als weitere Risiken benennen 46 Prozent die Inlandsnachfrage und 39 Prozent die Entwicklung der Arbeitskosten.■

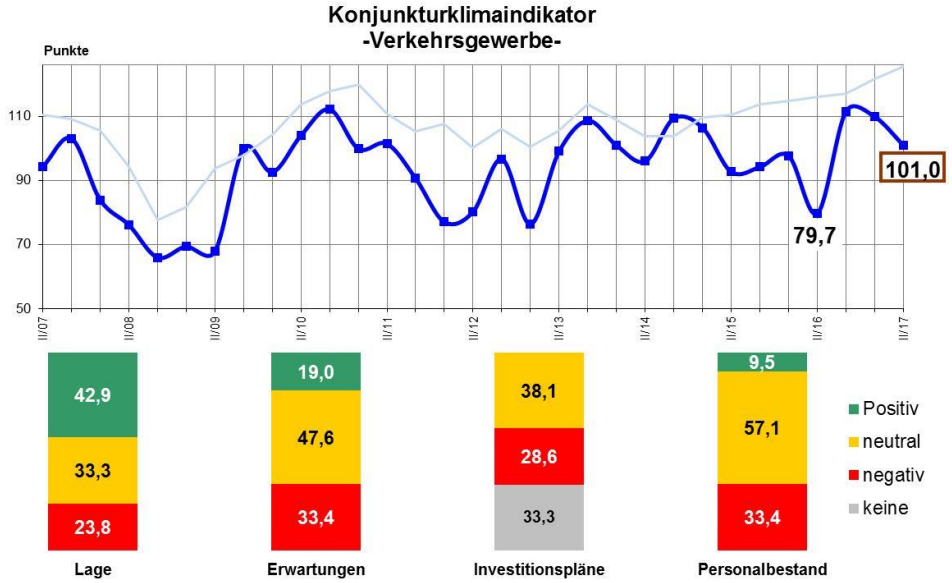



## Handel: Bestbedingungen

Binnen Jahresfrist stieg der GfK-Konsumklima-Indikator um 8 Prozent auf 10,8 Punkte, den höchsten Wert seit mehr als einem Jahrzehnt. Konsum ist angesichts steigender Einkommen und angesichts niedriger Zinsen eine der besseren Alternativen. Laut dem Tagesgeld-Vergleich von Focus-Money Online ist derzeit maximal ein Prozent Nominalzins möglich, real ergibt sich somit für den Sparer Verlust. Insbesondere der Kfz-Handel macht mit seinen langlebigen Konsumgütern gute Geschäfte. An zweiter Stelle folgt der Großhandel, der auch andere Branchen bedient und u. a. an der guten Baukonjunktur teilhat. Auch der übrige Handel floriert stärker als noch im Sommer. Im Blick auf Weihnachten hellen sich hier außerdem die Geschäftserwartungen in besonderer Weise auf. Insgesamt steigt der Konjunkturklimaindikator für den Handel um 5 Punkte und erreicht nun 111,9 Punkte. 43 Prozent der Händler bewerten ihre Lage als gut, weitere 46 Prozent als saisonüblich bzw. befriedigend. Gegenüber dem Vorjahr konnten 32 Prozent der Händler Umsatzzuwächse realisieren, für weitere 48 Prozent blieb der Umsatz unverändert. Für das Gesamtjahr erscheinen der Branche gegenwärtig Steigerungen um 1 bis 2 Prozent möglich. Für die kommenden Monate erwarten 16 Prozent der Händler bessere Geschäfte, weitere 63 Prozent keine Veränderung. 64 Prozent der Händler wollen in den nächsten Monaten Investitionsprojekte angehen, da-



runter 18 Prozent mit steigendem Gradienten. 61 Prozent der Unternehmen wollen Ersatzinvestitionen vornehmen, an zweiter Stelle folgen mit einem Anteil von 16 Prozent Rationalisierungsinvestitionen. Tatsächlich bieten Angebote von Logistik-Dienstleistern und die Digitalisierung von Prozessen teilweise Gelegenheit für einen veränderten Personaleinsatz. In den nächsten Monaten planen daher 7 Prozent der Unternehmen die Vergrößerung des Personalbestands, 13 Prozent gehen hingegen von Freisetzungen aus. Auch für den Handel sind jedoch Fachkräfteengpässe mit einem Anteil von 52 Prozent der Unternehmen das Hauptrisiko. An zweiter Stelle folgen mit einem Anteil von 48 Prozent die Arbeitskosten und an dritter Stelle mit einem Anteil von 44 Prozent die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen.■



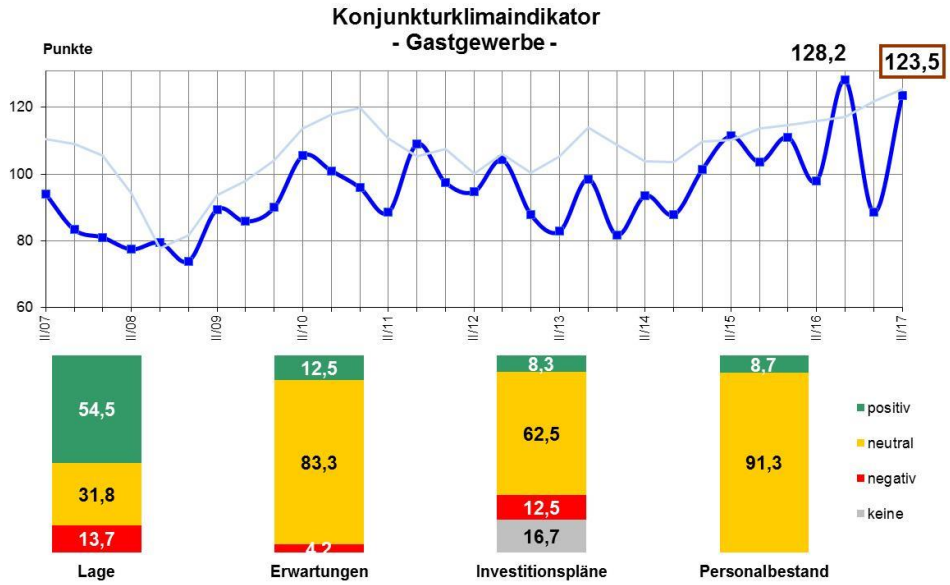

## Verkehrsgewerbe: Jahreszeiteffekte

Für einen Teil der Südthüringer Verkehrsunternehmen gibt es Jahreszeiteffekte im Erwartungsbereich. Saldiert man die Anteile der Unternehmen mit positiven und negativen Zukunftserwartungen, dann ergibt sich in den vergangenen zehn Jahren in sieben Fällen ein herbstliches Minimum. Ursache hierfür sind u. a. Unternehmen, die als Dienstleister für den Tiefbau tätig sind, welcher stark witterungsabhängig ist. Infolge der Erwartungsbildung sinkt der Konjunkturklimaindikator um 9 Punkte auf 101,0 Punkte. Die Lagebeurteilung fällt insgesamt positiv aus. 43 Prozent der Unternehmen bewerten ihre Lage als gut, weitere 33 Prozent als saisonüblich bzw. befriedigend. Zwar fiel die Lagebeurteilung in den letzten beiden Umfragen besser aus, doch im Vergleich zum Vorjahr ist die Stimmung gegenwärtig besser. Die Gründe für die gute Lagebeurteilung mögen vielfältig sein, aber die meisten Unternehmen verfügen über gut bis sehr gut ausgelastete Kapazitäten. Derzeit erreichen 43 Prozent nahezu Vollauslastung, d. h. es fallen so gut wie keine Leerfahren an. Dies ist die Bestauslastung im Spitzensegment. Normalerweise gilt auch ein Auslastungsgrad von 70 Prozent und mehr als gut. Diesen Grad erreichen derzeit 81 Prozent der Unternehmen. Dies entspricht dem Zehnjahresmittelwert. Das Verkehrsgewerbe erwartet in diesem Jahr ein Umsatzplus von bis zu 3 Prozent. Die Ertragslage hat sich hingegen bislang nur für 14 Prozent verbessert, für 57 Prozent jedoch verschlechtert. Insbesondere für den Anstieg der Arbeitskosten reicht die aktuelle Umsatzentwicklung nicht aus. In den kommenden Monaten erwarten 19 Prozent der Unternehmen bessere Geschäfte, weitere 48 Prozent keine Veränderung, 33 Prozent dagegen schlechtere Geschäfte. 19 Prozent der Unternehmen gehen davon aus, dass in den kommenden Monaten das Transportvolumen nachlässt. 24 Prozent erwarten, dass sie wegen des Wettbewerbsdrucks zu Preissenkungen gezwungen sind, auch wenn wegen der Kostenentwicklung das Gegenteil angemessen wäre. Infolgedessen planen lediglich 67 Prozent der Unternehmen Investitionen. Diese richten sich fast ausschließlich auf Ersatzbeschaffung. Hinsichtlich des Personalbestands gehen 10 Prozent der Unternehmen von einer Zunahme, 33 Prozent hingegen von einem Rückgang aus. Die Arbeitskosten stellen derzeit mit einem Unternehmensanteil von 90 Prozent für das Südthüringer Verkehrsgewerbe das größte Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung dar. Substitutionsmöglichkeiten bestehen an dieser Stelle jedoch kaum. Weitere Risiken sehen 70 Prozent der Unternehmen in Fachkräfteengpässen und 60 Prozent in den Energiepreisen.■

## Gastgewerbe: Voller Herausforderungen

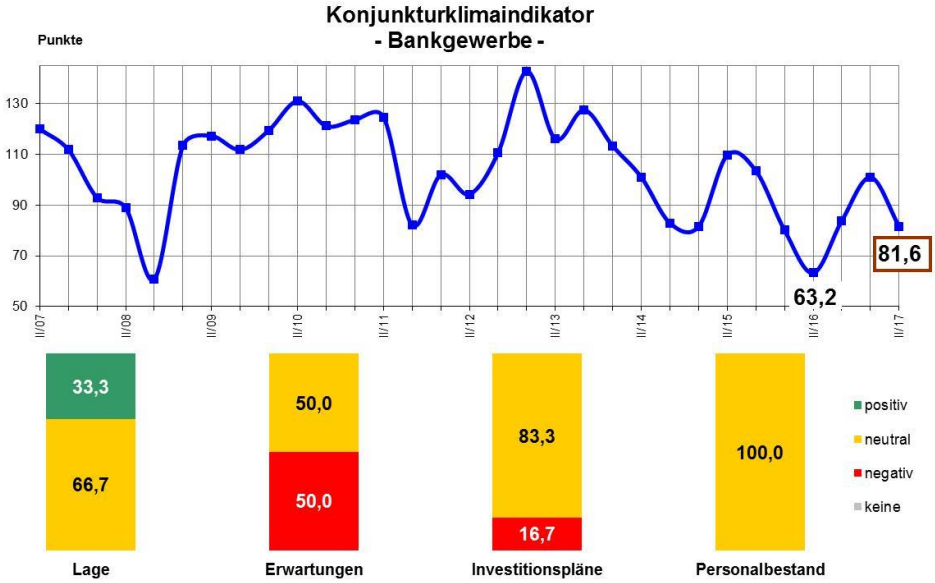
Mit 123,5 Punkten wird im Gastgewerbe der zweithöchste Wert des Konjunkturklimaindikators seit der Wiedervereinigung erreicht. Gegenüber der Vorumfrage ist dies ein Anstieg um 35 Punkte. Augenscheinlich scheint es der

Branche sehr gut zu gegen. Es gibt aber Fragezeichen. Ein Blick allein auf die Indikatoren der letzten zwölf Monate zeigt ein äußerst volatiles Bild: 97,9 Punkte im Herbst 2016, 128,2 Punkte Anfang 2017, 88,5 Punkte im Sommer 2017 und nun 123,5 Punkte. Auch davor ging es auf und ab. Der allgemeine Trend zeigt nach oben, das entspricht den Erwartungen anlässlich eines konsumbasierten Aufschwungs und der neuen Neigung der Deutschen zum Urlaub im eigenen Land. Doch wächst auch der Umsatz? Nur bezogen auf die Zahl der Unternehmen. Beschäftigungsgewichtet ergibt sich für die Branche für dieses Jahr ein Umsatzrückgang um bis zu 3 Prozent. Die Bewertung nach Wirtschaftszweigen zeigt schließlich: Wirklich gut ist die Stimmung nur in der Gastronomie, zu der – anders als in der Saisonumfrage Tourismus – auch Kantinen und die Systemgastronomie zählen. Insgesamt zeichnet die Umfrage jedoch ein positives Bild. So bewerten 55 Prozent der Unternehmen die aktuelle Lage als gut, das ist der höchste je gemessene Anteil. Für weitere 32 Prozent ist die Lage saisonüblich bzw. befriedigend. Für die kommenden Monate erwarten 13 Prozent der Unternehmen bessere Geschäfte, 83 Prozent keine Veränderung der aktuellen Lage. 83 Prozent der Unternehmen planen die Durchführung von Investitionsprojekten, wobei der Schwerpunkt auf Modernisierungsmaßnahmen liegt. 21 Prozent der Unternehmen wollen außerdem kostensenkende Maßnahmen einleiten. Diese korrespondieren häufig mit Preiserhöhungen, die die Hälfte der Unternehmen vornehmen will. Im Personalbereich erwarten 9 Prozent der Unternehmen, dass die Zahl der Mitarbeiter steigt, die anderen wollen den Personalbestand nicht verändern. Vor allem das altersbedingte Ausscheiden von Mitarbeitern erschwert die Zielerreichung, zumal der Arbeitsmarkt der Branche weitgehend geräumt ist. Nahezu alle Unternehmen berichten von längeren Vakanzen im Rahmen der Stellenbesetzung. Daher bewerten 77 Prozent der Unternehmen Fachkräfteengpässe als Hauptrisiko für die wirtschaftliche Entwicklung. Jeweils 50 Prozent der Unternehmen betrachten außerdem die Entwicklung der Inlandsnachfrage und die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen als Risiken.■

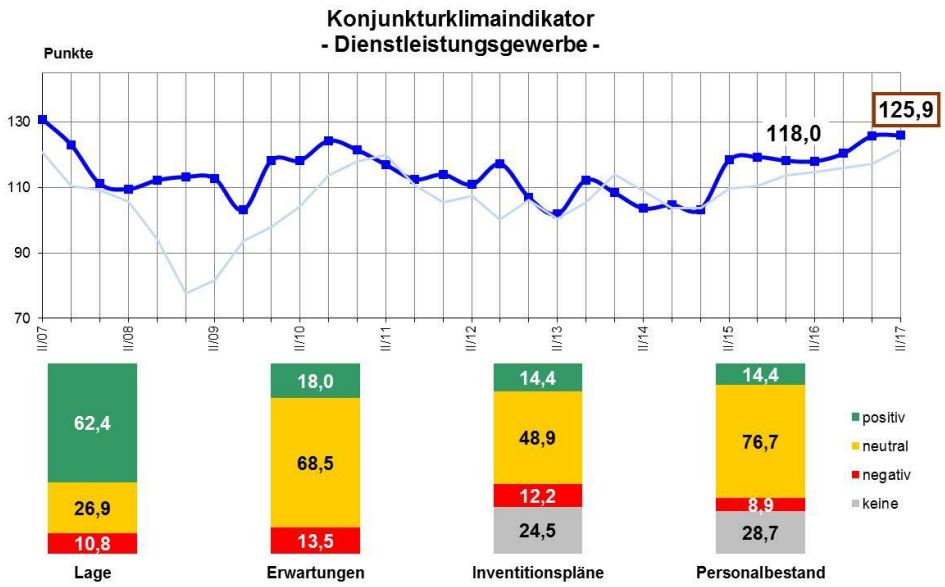



## Banken: Rahmenbedingungen unverändert

Niedrige Zinsen, negative Einlagezinsen bei der EZB und ein verschärftes regulatorisches Umfeld – die Rahmenbedingungen sind für die Südthüringer Banken unverändert schlecht. Der Wachstumskurs der anderen Branchen schlägt sich jedoch positiv auf die Ergebnisse der Banken nieder. So berichten zwei Drittel der Institute von einem zunehmenden Geschäft mit Privatkundenkrediten und jeweils die Hälfte vermeldet mehr Abschlüsse von Betriebs-



mittel- und Investitionskrediten. Die aktuelle Lage beurteilt jedoch nur ein Drittel der Institute als gut. Grundsätzliche Besserung erwarten die Institute auch in den kommenden Monaten nicht. Die Investitionsneigung bleibt hoch, die Beschäftigung stabil. Der Konjunkturklimaindikator fällt gegenüber dem Sommer um 19 Punkte auf nun 81,6 Punkte.■




## Dienstleistungswirtschaft: Bestwert gute Lage

In der Dienstleistungswirtschaft bewerten 62 Prozent der Unternehmen ihre Geschäftslage als gut. So hoch war der Anteil noch nie. Weitere 27 Prozent bewerten sie als saisonüblich bzw. befriedigend. Besonders positiv ist die Lage für Unternehmen, die Firmenkunden oder die öffentliche Hand bedienen, insbesondere Dienstleister der Informationstechnologie sowie freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleister. 29 Prozent der Unternehmen berichten, dass innerhalb des letzten Jahres weitere Aufträge hinzugewonnen werden konnten, für weitere 50 Prozent war der Auftragseingang stabil. 31 Prozent der Dienstleister berichten von Umsatzsteigerungen, für weitere 52 Prozent war der Umsatz auf Vorjahresniveau. Beschäftigungsgewichtet erscheint in der Branche in diesem Jahr ein nominaler Umsatzzuwachs um bis zum 6,5 Prozent möglich. Für die kommenden Monate erwarten 18 Prozent der Unternehmen eine weitere Verbesserung der Geschäfte, weitere 69 Prozent gehen von einer unveränderten Lage aus. Der Konjunkturklimaindikator bleibt gegenüber dem Sommer 2017 nahezu unverändert mit 125,9 Punkten. 76 Prozent der Unternehmen planen Investitionen, darunter 15 Prozent mit steigendem Gradienten. Hauptmotiv ist mit einem Anteil von 58 Prozent der Unternehmen die Ersatzbeschaffung. Darüber hinaus sind in 23 Prozent der Unternehmen Erweiterungsinvestitionen vorgesehen. Korrespondierend hierzu soll in 14 Prozent der Unternehmen auch der Personalbestand erweitert werden. 77 Prozent streben hingegen keine Veränderung an. Das größte Risiko für die weitere Entwicklung der Dienstleistungswirtschaft besteht mit einem Unternehmensanteil von 59 Prozent in Fachkräfteengpässen. Außerdem genannt werden mit einem Anteil von 44 Prozent die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen sowie mit einem Anteil von 43 Prozent die Entwicklung der Inlandsnachfrage.■

# Industrie

(in Klammern Ergebnisse der Vorumfrage Jan. – Apr. 2017 / der Vorjahresumfrage Mai – Aug. 2016)

| Frage | Prädikat | Prozent-Anteile der Unternehmen |
|---|---|---|
| A. Gegenwärtige Entwicklung | | |
| 1. Geschäftslage | Gut | 60 (57) (45) |
| | Befriedigend/ Saisonüblich | 36 (38) (45) |
| | Schlecht | 04 (05) (10) |
| 2. Gewinnlage | Verbessert | 40 (21) (27) |
| | Gleich geblieben | 43 (58) (47) |
| | Verschlechtert | 17 (21) (26) |
| 3. Auftragseingänge (gesamt) | Gestiegen | 49 (33) (37) |
| | Gleich geblieben | 41 (50) (46) |
| | Gesunken | 10 (17) (17) |
| 4. Auftragseingänge (Ausland) | Gestiegen | 28 (18) (25) |
| | Gleich geblieben | 33 (31) (28) |
| | Gesunken | 10 (13) (15) |
| | Keine | 29 (38) (32) |
| 5. Auftragsbestand | Groß | 32 (28) (20) |
| | Ausreichend | 55 (58) (58) |
| | zu klein | 13 (14) (22) |
| B. Erwartungen u. Pläne | | |
| 6. Geschäftslage | Besser | 25 (27) (23) |
| | Gleich bleibend | 65 (63) (69) |
| | Schlechter | 10 (10) (08) |
| 7. Verkaufspreise | Steigen | 33 (29) (17) |
| | Gleich bleiben | 64 (65) (76) |
| | Fallen | 03 (06) (07) |
| 8. Exportgeschäft | Zunehmend | 21 (17) (20) |
| | Gleich bleibend | 50 (42) (43) |
| | Abnehmend | 04 (08) (06) |
| | Keine Exporte | 25 (33) (31) |
| 9. Beschäftigte | Zunehmend | 26 (19) (21) |
| | Gleich bleibend | 65 (76) (73) |
| | Abnehmend | 09 (05) (06) |
| 10. Investitionsausgaben | Steigend | 33 (29) (29) |
| | Gleich bleibend | 46 (52) (46) |
| | Fallend | 13 (11) (12) |
| | Keine | 08 (08) (13) |
| 11. Hauptmotiv der Investitionen (Mehrfachnennungen) | Rationalisierung | 37 (35) (32) |
| | Produktinnovation | 26 (26) (21) |
| | Kapazitätsausweitung | 34 (25) (26) |
| | Umweltschutz | 08 (09) (08) |
| | Ersatzbedarf | 52 (50) (49) |

# Baugewerbe

(in Klammern Ergebnisse der Vorumfrage Jan. – Apr. 2017 / der Vorjahresumfrage Mai – Aug. 2016)

| Frage | Prädikat | Prozent-Anteile der Unternehmen |
|---|---|---|
| **A. Gegenwärtige Entwicklung** | | |
| 1. Geschäftslage | Gut | 74 (47) (52) |
| | Befriedigend/ Saisonüblich | 18 (30) (34) |
| | Schlecht | 08 (23) (14) |
| 2. Gewinnlage | Verbessert | 36 (03) (17) |
| | Gleich geblieben | 59 (84) (72) |
| | Verschlechtert | 05 (13) (11) |
| 3. Auftragseingänge | Gestiegen | 58 (40) (19) |
| | Gleich geblieben | 40 (37) (62) |
| | Gesunken | 02 (23) (19) |
| 4. Auftragsreichweite | 4 u. mehr Monate | 39 (52) (26) |
| | 2 – 3 Monate | 34 (31) (46) |
| | 1 Monat | 27 (17) (28) |
| 5. Angebotspreise | Erhöht | 45 (39) (23) |
| | Gleich geblieben | 55 (61) (77) |
| | Gesenkt | 00 (00) (00) |
| B. Erwartungen u. Pläne | | |
| 6. Geschäftslage | Besser | 22 (39) (17) |
| | Gleich bleibend | 73 (48) (69) |
| | Schlechter | 05 (13) (14) |
| 7. Inlandsverkaufspreise | Steigen | 15 (42) (17) |
| | Gleich bleibend | 83 (55) (77) |
| | Fallen | 02 (03) (06) |
| 8. Beschäftigte | Zunehmen | 05 (07) (00) |
| | Gleich bleibend | 90 (72) (80) |
| | Abnehmen | 05 (21) (20) |
| 9. Investitionsausgaben | Steigen | 08 (23) (00) |
| | Gleich bleiben | 76 (44) (69) |
| | Fallen | 08 (10) (17) |
| | Keine | 08 (23) (14) |
| 10. Hauptmotiv der Investitionen (Mehrfachnennungen) | Rationalisierung | 10 (19) (29) |
| | Produktinnovation | 22 (19) (06) |
| | Kapazitätsausweitung | 17 (26) (09) |
| | Umweltschutz | 05 (06) (09) |
| | Ersatzbedarf | 68 (74) (83) |

# Handel

(in Klammern Ergebnisse der Vorumfrage Jan. – Apr. 2017 / der Vorjahresumfrage Mai – Aug. 2016)

| Frage | Prädikat | Prozent-Anteile der Unternehmen |
|---|---|---|
| A. Gegenwärtige Entwicklung | | |
| 1. Geschäftslage | Gut | 43 (36) (38) |
| | Befriedigend/ Saisonüblich | 46 (52) (53) |
| | Schlecht | 11 (12) (09) |
| 2. Gewinnlage | Verbessert | 14 (08) (22) |
| | Gleich geblieben | 66 (66) (56) |
| | Verschlechtert | 20 (26) (22) |
| 3. Umsatz | Höher | 32 (13) (24) |
| | Gleich | 48 (63) (54) |
| | Niedriger | 20 (24) (22) |
| 4. Ausgabefreudigkeit der Kunden | Gestiegen | 14 (10) (07) |
| | Gleich geblieben | 64 (66) (67) |
| | Gesunken | 22 (24) (26) |
| 5. Lagerbestände | Kleiner | 04 (06) (11) |
| | saisonüblich | 89 (83) (85) |
| | Größer | 07 (11) (04) |
| B. Erwartungen u. Pläne | | |
| 6. Geschäftslage | Besser | 16 (13) (16) |
| | Gleich bleibend | 63 (65) (70) |
| | Schlechter | 21 (22) (14) |
| 7. Umsatz | Steigen | 18 (15) (14) |
| | Gleich bleiben | 66 (71) (75) |
| | Fallen | 16 (14) (11) |
| 8. Verkaufspreise | Zunehmend | 36 (32) (30) |
| | Gleich bleibend | 61 (64) (66) |
| | Fallend | 04 (04) (04) |
| 9. Beschäftigte | Zunehmend | 07 (03) (04) |
| | Gleich bleibend | 80 (88) (92) |
| | Fallend | 13 (09) (04) |
| 10. Investitionsausgaben | Steigend | 18 (16) (12) |
| | Gleich bleibend | 38 (43) (48) |
| | Fallend | 09 (12) (11) |
| | Keine | 36 (29) (29) |
| 11. Hauptmotiv der Investitionen (Mehrfachnennungen) | Rationalisierung | 16 (13) (14) |
| | Produktinnovation | 13 (19) (11) |
| | Kapazitätsausweitung | 05 (06) (14) |
| | Umweltschutz | 05 (00) (04) |
| | Ersatzbedarf | 61 (58) (55) |

# Verkehrsgewerbe

(in Klammern Ergebnisse der Vorumfrage Jan. – Apr. 2017 / der Vorjahresumfrage Mai – Aug. 2016)

| Frage | Prädikat | Prozent-Anteile der Unternehmen |
|---|---|---|
| A. Gegenwärtige Entwicklung | | |
| 1. Geschäftslage | Gut | 43 (48) (35) |
| | Befriedigend/ Saisonüblich | 33 (38) (35) |
| | Schlecht | 24 (14) (30) |
| 2. Gewinnlage | Verbessert | 14 (19) (13) |
| | Gleich geblieben | 29 (48) (35) |
| | Verschlechtert | 57 (33) (52) |
| 3. Beförderungsvolumen | Höher | 33 (26) (09) |
| | Gleich | 62 (58) (56) |
| | Niedriger | 05 (16) (35) |
| 4. Kapazitätsauslastung | Über 90 % | 43 (32) (22) |
| | 80 – 90 % | 14 (26) (35) |
| | 70 – 80 % | 24 (21) (22) |
| | 50 – 70 % | 10 (11) (13) |
| | Unter 50 % | 09 (10) (08) |
| B. Erwartungen u. Pläne | | |
| 5. Geschäftslage | Besser | 19 (14) (04) |
| | Gleich bleibend | 48 (62) (52) |
| | Schlechter | 33 (24) (44) |
| 6. Inlandsverkaufspreise | Steigend | 14 (29) (22) |
| | Gleich bleibend | 62 (57) (65) |
| | Fallend | 24 (14) (13) |
| 7. Beförderungsvolumen | Höher | 05 (10) (04) |
| | Gleich bleibend | 76 (74) (65) |
| | Niedriger | 19 (16) (31) |
| 8. Beschäftigte | Zunehmend | 10 (10) (09) |
| | Gleich bleibend | 57 (71) (74) |
| | Fallend | 33 (19) (17) |
| 9. Investitionsausgaben | Steigend | 00 (29) (14) |
| | Gleich bleibend | 38 (29) (50) |
| | Fallend | 29 (09) (00) |
| | Keine | 33 (33) (36) |
| 10. Hauptmotiv der Investitionen (Mehrfachnennungen) | Rationalisierung | 05 (14) (04) |
| | Produktinnovation | 10 (10) (04) |
| | Kapazitätsausweitung | 10 (19) (09) |
| | Umweltschutz | 10 (10) (04) |
| | Ersatzbedarf | 81 (57) (70) |

# Gastgewerbe

(in Klammern Ergebnisse der Vorumfrage Jan. – Apr. 2017 / der Vorjahresumfrage Mai – Aug. 2016)

| Frage | Prädikat | Prozent-Anteile der Unternehmen |
|---|---|---|
| A. Gegenwärtige Entwicklung | | |
| 1. Geschäftslage | Gut | 54 (17) (17) |
| | Befriedigend/ Saisonüblich | 32 (44) (66) |
| | Schlecht | 14 (39) (17) |
| 2. Umsatz | Höher | 25 (20) (21) |
| | Gleich | 58 (35) (58) |
| | Niedriger | 17 (45) (21) |
| 3. Übernachtungszahl | Gestiegen | 09 (33) (27) |
| | Gleich geblieben | 64 (25) (37) |
| | Gesunken | 27 (42) (36) |
| 4. Aufenthaltsdauer | Gestiegen | 09 (08) (00) |
| | Gleich geblieben | 82 (84) (73) |
| | Gesunken | 09 (08) (27) |
| 5. Bettenauslastung | Gestiegen | 09 (08) (09) |
| | Gleich geblieben | 55 (59) (55) |
| | Gesunken | 36 (33) (36) |
| 6. Gewinnlage | Verbessert | 21 (22) (21) |
| | Gleich geblieben | 58 (43) (62) |
| | Verschlechtert | 21 (35) (17) |
| B. Erwartungen u. Pläne | | |
| 7. Geschäftslage | Besser | 13 (13) (08) |
| | Gleich bleibend | 83 (74) (79) |
| | Schlechter | 04 (13) (13) |
| 8. Preise | Steigen | 50 (26) (13) |
| | Gleich bleiben | 50 (74) (87) |
| | Fallen | 00 (00) (00) |
| 9. Beschäftigte | Zunehmend | 09 (09) (13) |
| | Gleich bleibend | 91 (77) (87) |
| | Abnehmend | 00 (14) (00) |
| 10. Investitionsausgaben | Zunehmend | 08 (17) (21) |
| | Gleich bleibend | 63 (31) (58) |
| | Abnehmend | 12 (17) (04) |
| | Keine | 17 (35) (17) |
| 11. Investitionshauptmotiv (Mehrfachnennungen) | Rationalisierung | 21 (13) (21) |
| | Produktinnovation | 00 (04) (08) |
| | Kapazitätserweiterung | 00 (00) (08) |
| | Umweltschutz | 04 (00) (08) |
| | Ersatzbedarf | 71 (65) (58) |

# Banken

(in Klammern Ergebnisse der Vorumfrage Jan. – Apr. 2017 / der Vorjahresumfrage Mai – Aug. 2016)

| Frage | Prädikat | Prozent-Anteile der Unternehmen |
|---|---|---|
| A. Gegenwärtige Entwicklung | | |
| 1. Geschäftslage | Gut<br>Befriedigend<br>Schlecht | 33 (43) (00)<br>67 (57) (100)<br>00 (00) (00) |
| 2. Gewinnlage | Verbessert<br>Gleich geblieben<br>Verschlechtert | 00 (14) (00)<br>50 (57) (60)<br>50 (29) (40) |
| 3. Privatkundenkredit | Höher<br>Gleich<br>Niedriger | 67 (57) (100)<br>33 (29) (00)<br>00 (14) (00) |
| 4. Betriebsmittelkredit | Besser<br>Gleich geblieben<br>Gesunken | 50 (29) (00)<br>17 (71) (80)<br>33 (00) (20) |
| 5. Investitionskredit | Besser<br>Gleich geblieben<br>Gesunken | 50 (43) (40)<br>33 (43) (40)<br>17 (14) (20) |
| B. Erwartungen u. Pläne | | |
| 6. Geschäftslage | Besser<br>Gleich bleibend<br>Schlechter | 00 (14) (00)<br>50 (43) (40)<br>50 (43) (60) |
| 7. Beschäftigte | Zunehmend<br>Gleich bleibend<br>Fallend | 00 (00) (00)<br>100 (86) (60)<br>00 (14) (40) |
| 8. Investitionsausgaben | steigend<br>Gleich bleibend<br>fallend<br>keine | 00 (14) (20)<br>83 (57) (40)<br>17 (14) (20)<br>00 (15) (20) |
| 9. Hauptmotiv der Investitionen<br><br>(Mehrfachnennungen) | Rationalisierung<br>Produktinnovation<br>Kapazitätsausweitung<br>Umweltschutz<br>Ersatzbedarf | 33 (57) (30)<br>00 (14) (00)<br>00 (14) (20)<br>00 (00) (00)<br>83 (71) (80) |

# Dienstleistungsgewerbe

(in Klammern Ergebnisse der Vorumfrage Jan. – Apr. 2017 / der Vorjahresumfrage Mai – Aug. 2016)

| Frage | Prädikat | Prozent-Anteile der Unternehmen |
|---|---|---|
| A. Gegenwärtige Entwicklung | | |
| 1. Geschäftslage | Gut<br>Befriedigend<br>Schlecht | 62 (61) (48)<br>27 (29) (40)<br>11 (10) (12) |
| 2. Gewinnlage | Verbessert<br>Gleich geblieben<br>Verschlechtert | 27 (24) (23)<br>58 (61) (56)<br>15 (15) (21) |
| 3. Umsatz | Höher<br>Gleich<br>Niedriger | 31 (23) (21)<br>52 (62) (54)<br>17 (15) (25) |
| 4. Auftragseingänge | Besser<br>Gleich geblieben<br>Gesunken | 29 (28) (28)<br>50 (56) (52)<br>21 (16) (20) |
| B. Erwartungen u. Pläne | | |
| 5. Geschäftslage | Besser<br>Gleich bleibend<br>Schlechter | 18 (20) (16)<br>69 (66) (70)<br>13 (14) (14) |
| 6. Umsatz | Höher<br>Gleich bleibend<br>Niedriger | 17 (16) (17)<br>64 (70) (71)<br>19 (14) (12) |
| 7. Verkaufspreise | Steigen<br>Gleich bleiben<br>Fallen | 20 (26) (32)<br>79 (70) (63)<br>01 (04) (05) |
| 8. Beschäftigte | Zunehmend<br>Gleich bleibend<br>Fallen | 14 (17) (10)<br>77 (68) (80)<br>09 (15) (10) |
| 9. Investitionsausgaben | Steigend<br>Gleich bleibend<br>Fallend<br>Keine | 15 (21) (17)<br>49 (45) (50)<br>12 (11) (09)<br>24 (23) (24) |
| 10. Hauptmotiv der Investitionen<br><br>(Mehrfachnennungen) | Rationalisierung<br>Produktinnovation<br>Kapazitätsausweitung<br>Umweltschutz<br>Ersatzbedarf | 10 (15) (11)<br>16 (21) (12)<br>23 (21) (14)<br>03 (01) (04)<br>58 (54) (55) |

**Konjunkturklimaindikator IHK Südthüringen**

| | Lage | | | Erwartungen | | | Indikator Herbst 2017 | Frühsommer2017 | Differenz zur Vorumfrage |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Branche/Region | positiv | neutral | negativ | positiv | neutral | negativ | | | |
| IHK Südthüringen | 57,6 | 33,4 | 9,0 | 20,0 | 66,2 | 13,8 | 125,6 | 121,7 | 3,9 |
| Stadt Suhl | 59,1 | 29,5 | 11,4 | 31,8 | 47,7 | 20,5 | 128,2 | 125,1 | 3,1 |
| LK Schmalkalden-Meiningen | 61,3 | 27,0 | 11,7 | 22,3 | 65,2 | 11,7 | 128,6 | 127,3 | 1,3 |
| LK Hildburghausen | 43,8 | 43,8 | 12,4 | 13,6 | 68,2 | 18,2 | 112,0 | 110,0 | 2,0 |
| Ilm-Kreis | 55,3 | 40,4 | 4,3 | 14,1 | 73,9 | 12,0 | 124,2 | 118,6 | 5,6 |
| LK Sonneberg | 69,1 | 25,5 | 5,4 | 22,8 | 66,7 | 10,5 | 135,6 | 125,0 | 10,6 |
| Industrie | 59,8 | 35,6 | 4,6 | 24,8 | 64,7 | 10,5 | 133,2 | 133,4 | -0,2 |
| Handel | 42,9 | 46,4 | 10,7 | 16,1 | 62,5 | 21,4 | 111,9 | 106,6 | 5,3 |
| Baugewerbe | 73,7 | 18,4 | 7,9 | 22,0 | 73,2 | 4,8 | 139,4 | 124,6 | 14,8 |
| Verkehrsgewerbe | 42,9 | 33,3 | 23,8 | 19,0 | 47,6 | 33,4 | 101,0 | 109,8 | -8,8 |
| Gastgewerbe | 54,5 | 31,8 | 13,7 | 12,5 | 74,0 | 4,2 | 123,5 | 88,5 | 35,0 |
| Bankgewerbe | 33,3 | 66,7 | 0,0 | 0,0 | 50,0 | 50,0 | 81,6 | 100,9 | -19,3 |
| Dienstleistungsgewerbe | 62,4 | 26,9 | 10,7 | 18,0 | 68,5 | 13,5 | 125,9 | 125,7 | 0,2 |

| Wo sehen Sie die größten Risiken bei der wirtschaftlichen Entwicklung in den kommenden 12 Monaten? (Mehrfachnennungen möglich) | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Gesamtwirtschaft | Industrie | Handel | Baugewerbe | Verkehrsgewerbe | Gastgewerbe | Dienstleistungsgewerbe |
| Inlandsnachfrage | 43,6 | 45,4 | 44,0 | 46,3 | 20,0 | 50,0 | 43,3 |
| Auslandsnachfrage | 11,6 | 23,1 | 4,0 | 2,4 | 0,0 | 18,2 | 4,4 |
| Finanzierung | 10,5 | 13,8 | 10,0 | 2,4 | 10,0 | 0,0 | 12,2 |
| Arbeitskosten | 49,0 | 56,9 | 48,0 | 39,0 | 90,0 | 31,8 | 37,8 |
| steigender Fachkräftebedarf | 68,3 | 74,6 | 52,0 | 82,9 | 70,0 | 77,3 | 58,9 |
| Krankenstand | 32,3 | 43,8 | 26,0 | 36,6 | 20,0 | 0,0 | 27,8 |
| Wechselkurs | 7,4 | 12,3 | 8,0 | 2,4 | 0,0 | 0,0 | 5,6 |
| Energiepreise | 30,9 | 35,4 | 40,0 | 9,8 | 60,0 | 45,5 | 18,9 |
| Rohstoffpreise | 36,0 | 49,2 | 32,0 | 24,4 | 55,0 | 45,5 | 17,8 |
| Energie- und Rohstoffpreise | 46,5 | 57,7 | 48,0 | 24,4 | 85,0 | 68,2 | 25,6 |
| Wipol. Rahmenbedingungen | 39,5 | 35,4 | 44,0 | 26,8 | 50,0 | 50,0 | 43,8 |